

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Postboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumpartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewährt man entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 30 Pf.

Nr. 257.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Samstag, 22. September 1901.

Für den Anzeigen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt.

30. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 21. Sept.

(*) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus New-York: Es gilt als sicher, daß Staatssekretär Hay von seinem Posten zurücktritt, sobald der neue Vertrag mit England über den Jhmus-Kanal abgeschlossen ist. Roosevelt ist, wie man weiß, kurzweg für Ablehnung des Clayton-Bulwer-Vertrages, der England die Kontrolle über einen zu bauenden Kanal einräumt, will aber weitere Verhandlungen über einen neuen Vertrag nicht führen, da dessen sichere Ratifizierung ja vom Senat abhängt.

(*) Die Braunschweigische Regierung hat im Bundesrathe die reichsrechtliche Regelung der Frauenarbeit in Bergwerksbetrieben beantragt.

(*) Wie die „Deutsche Kolonialztg.“ meldet, hat das kolonialwirtschaftliche Komitee in einer Sitzung am 12. d. M. beschlossen, die Einigung einer Eisenbahnkommission nach Togo zwecks Feststellung einer Linie Lome-Bissahöhe und Ausarbeitung von Plänen, Rentabilitätsberechnungen und Kosten-voranschlag für drei Spurweiten in die Wege zu leiten.

(*) Reims, 19. Sept. Viele Einwohner der Stadt begaben sich heute früh auf die Straße nach Vitry les Reims, um die kaiserlichen Gäste aus der Nähe zu sehen, was in der Stadt unmöglich war, da die Mehrzahl der Plätze und Straßen für das Publikum gesperrt war.

(*) Reims, 20. Sept. Um 9 1/2 Uhr traf der Zug mit den russischen Majestäten und dem Präsidenten Loubet auf der bei Reims anlässlich des Besuchs des Kaiserpaars erbauten Haltestelle Fresnois ein. Präsident Loubet geleitete die Kaiserin nach dem Ehrenpavillon, die mit einer Ehrenkette am Hals und einem Band am Arm besetzte, während der Kaiser, der die Uniform der russischen Garde angelegt hat, mit Loubet in dem zweiten Wagen folgt. Die Fahrt geht nach dem Fort Vitry bei Reims zur Besichtigung der Schützengruppen der großen Mandoer. — Bei dem Frühstück im Fort brachte Präsident Loubet folgenden Trinkspruch aus: „Ich bin glücklich, E. Majestät zu grüßen und die Dankesbeweigungen der französischen Armee zu übermitteln, welche E. Majestät für das ihr soeben bewiesene Interesse sehr dankbar ist. Alle eines Herzens, sind Frankreich und die Vertretung Frankreichs bemüht, die Armee mit allem zu versehen, was ihre Stärke auf den höchsten Punkt bringen kann. Die Armee ihrerseits legt ihre ganze Seele darin, jeden Moment dem Rufe Frankreichs folgen zu können. Die Anwesenheit E. Majestät bei den Mandoer bildet für sie zugleich eine sehr hohe Belohnung und starke Ermutigung. Die Führer wissen es, die Truppen empfinden es, und ich mache mich mit Freude zu ihrem Dolmetscher, indem ich mein Glas zu Ehren E. Majestät und der Kaiserin erhebe und auf den Ruhm der russischen Armee leere, welche, wie E.

Majestät in Chalons sagten, mit der unferigen durch das Gefühl der Waffenbrüderlichkeit verbunden ist.“ Hierauf spielte die Musik die russische Hymne. — Der russische Kaiser antwortete auf den Trinkspruch Loubets: „Die Mandoer, welchen wir soeben beigewohnt haben, gestalten mir persönlich, den Grad der Vollkommenheit der glänzenden französischen Armee zu würdigen, welche mir das Herz erfreut als Gegenstand gerechten Stolzes für das befreundete Frankreich. Ich trinke auf die große französische Armee, auf ihren Ruhm und ihre Wohlfahrt. Ich betrachte sie gerne als mächtige Stütze der Grundsätze der Billigkeit, auf denen die allgemeine Ordnung, der Friede und das Wohlergehen der Nationen beruhen.“ Hierauf wurde die Marfelle gespielt. Nach dem Bankett begaben sich die russischen Majestäten und Präsident Loubet zu Wagen nach Reims zurück.

(*) Reims, 20. Sept. Gegen 5 Uhr zogen das russische Kaiserpaar und Loubet in die Stadt ein und begaben sich nach der Mairie. Später besichtigten die Herrschaften die Kathedrale, wofür sie vom Kardinal Langenieur begrüßt wurden. Das russische Kaiserpaar mit Loubet begab sich abends 6 Uhr nach Compiegne zurück. In den Festhallen der Mairie stellte der Maire den russischen Majestäten die Mitglieder der Stadtvertretung vor und sprach dem Kaiserpaar die Wünsche der Bevölkerung für das Gelingen des Aufenthalts aus. Er fügte hinzu: die Reims-Bewohner bezeugen, indem sie dem Kaiser jubeln, nur ihre Dankbarkeit gegenüber dem Urheber der Haager Konferenz, welche beginnen werde, die allgemeine Grundlage für den Frieden zu legen. Der Maire zeigte alsdann den Herrschaften die kostbaren Bücher der Reims-Bibliothek und mehrere Manuskripte, darunter eines vom Jahre 1649, welches sich auf die Heirat Heinrich I. mit Anna von Rußland bezieht. Hierauf gab der Maire dem Kaiserpaar von den beiden hervorragenden Reims-Gelehrten, Champagner und Biquet, zu kosten. Die Majestäten entsprochen der Aufforderung, und der Kaiser trank auf das Wohl der Stadt.

(*) Reims, 20. Sept. Als die Wagen mit dem Kaiserpaar, dem Präsidenten und den Ministern vor der Kathedrale erschienen, wurden das Kaiserpaar von dem Kardinal Langenieur empfangen. Nach der Ansprache folgte ein Rundgang durch die Kirche, dem sich sämtliche Minister angeschlossen, während der sozialistische Gemeinderat vor der Thüre zurückblieb. Der Rundgang währte beinahe 3/4 Stunden. Als der Abend anbrach, brach das Kaiserpaar wieder nach Reims auf.

(*) Paris, 19. Sept. Die Polizei verhaftete in Reims einen Anarchisten, namens Torent, der vom Bahnhof kam, wo er eine Rolle aufreißender Plakate in Empfang genommen hatte.

(*) London, 19. Sept. Reuter meldet aus Curaçao vom 19. Sept.: Die kolumbischen Truppen

brachten den von Scheverria geführten kolumbischen Aufständischen und den venezolanischen Contingenten bei Mochaca eine schwere Niederlage bei. Scheverria wurde gefangen genommen und wird vielleicht erschossen.

(*) Canton, 20. Sept. Gestern fand die feierliche Beisetzung Mac Kinleys statt. Im Hause wurde eine kurze Trauerfeier abgehalten und dann der Sarg nach der Methodistengemeinde, wo Mac Kinley, kommunicirte, überführt. Im Zuge waren Roosevelt, die Minister, Abordnungen von Veteranenvereinen. Generale und Admirale eskortirten den Sarg.

(*) New-York, 20. Sept. Mit dem Klodenschlage 3, der Stunde der Beerdigung des Präsidenten Mac Kinley, flokte der Pulsschlag Amerikas vom Atlantischen Ocean bis zum Pacific. Fünf Minuten ruhte der Depeschverkehr vollständig; alle Dampfer, sämtliche Eisenbahnen, jedes Geschäft machten Halt. Nicht das geringste Geräusch war in der Millionenstadt vernehmbar. Alles blieb in tiefem Schweigen einige Minuten auf der Straße stehen.

Untergang eines englischen Kriegsschiffes.

(*) Grimsby (an der Westküste Englands), 19. Sept. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß der englische Torpedobehälter Cobra mit der gesamten Besatzung in die Luft gestiegen ist, während er einer Kesselprobe in der Nordsee bei Yarmouth unterzogen wurde. Ein Fischdampfer, welcher heute früh hier eintraf, brachte sechs Leichen mit, die er auf dem Wasser treibend in der Nähe jener Stelle antraf, wo Cobra zuletzt gesehen wurde.

Es ist zu vermuten, daß das Schiff bei Döwling-Sands in Rauch gehüllt gewesen wurde. Gestern Abend 5 Uhr bemerkte das Feuer-schiff aus dem Wasser treibende Leichen und signalisierte dies dem Fischerboot, wodurch dieselben geborgen wurden. — Cobra ist ein neues Turbinenschiff, ein Schwester-schiff des Wiper und ist noch nicht von der Admiralität abgenommen worden. An Bord befanden sich 60 Mann, deren Schiffsaal, mit Ausnahme von sechs als Leichen Aufgefundenen, unbekannt ist.

— Eine spätere Drahtmeldung aus Grimsby lautet: Ueber die Cobra liegen bisher nur Meldungen von dem Kapitän des Fischdampfers vor, welcher die Leichen nach Grimsby brachte, und von den Wächtern des Feuer-schiffes von Döwling-Sands. Ersterer sagt, er habe die Leichen, welche alle einen Rettungsgürtel trugen, gestern Nachmittag aufgefunden. Vier derselben waren Seeleute, die zur Kriegsmarine gehörten; auch habe er ein aus dem Wasser ragendes Schiff gesehen, welches von Dampf umgeben war, aber kein Zeichen von Leben dabei entdecken konnte. Der Wächter des Feuer-schiffes erklärt, daß gestern früh um 7 Uhr offenbar ein Schiff mit vier Schornsteinen in zwei Theile gebrochen sei; er habe niemanden das Schiff verlassen

sehen. Rettungsringe mit dem Namen Cobra seien später aufgefunden worden.

(*) Grimsby, 20. Sept. Der Dampfer „Harrowling“ ist mit 12 Ueberlebenden von der Besatzung der „Cobra“ in Widdlesbrough eingetroffen. Wie es scheint, ist das Schiff auf Felsen gelaufen und in zwei Stücke gebrochen. Die Zahl der Opfer ist noch ungewiß.

Vofale und Provinzielles.

Bocholt, 21. Sept.

(*) Die vom landwirtschaftlichen Verein für den Westen des Kreises Vorden veranstaltete landwirtschaftliche Ausstellung, welche bekanntlich am Dienstag, den 24. September, hier selbst stattfinden wird, verspricht in jeder Beziehung glänzend zu werden. Wie wir erfahren, liegt bereits eine große Zahl von Anmeldungen für die einzelnen Ausstellungsgruppen vor, so daß jeder Besucher der Ausstellung etwas finden wird, was ihn besonders interessiert. Die Vorbereitungen sind, wie uns mitgeteilt wird, inzwischen so weit gefördert, daß ein Mißlingen der Veranstaltung bereits jetzt als vollkommen ausgeschlossen betrachtet werden darf. Zu wünschen wäre, daß die Aussteller, zumal die Aussteller von Früchten und Geräthen, sich mit der Anlieferung der Ausstellungsobjekte möglichst beeilen, damit letztere zweckentsprechend gruppiert und placiert werden können. Für die Aussteller von Früchten und Geräthen ist von dem Festkomitee der Schlusstermin für die Ablieferung der Ausstellungsgegenstände auf Montag Nachmittag 3 Uhr festgesetzt worden.

(*) Fürsorge der Reichspost. Das Reichspostamt hat neuerdings bestimmt, daß Einrichtungen, die dem Personal in die Zubereitung warmer Getränke, wie Kaffee, Thee, Cacao, ermöglichen, in den Diensträumen der Verkehrsanstalten für Rechnung der Postkasse hergestellt werden dürfen bei anstrengendem Nachtdienst, oder wo die Beamten und Unterbeamten ausnahmsweise durch ihren Dienst gezwungen sind, ihre Abendmahlzeit in den Diensträumen einzunehmen.

(*) Da für die sogenannten Glimmerarten am 1. Oktober die Frist abgelaufen ist und sie nicht mehr als Postkarten befördert werden dürfen, so haben sich die drei deutschen Postverwaltungen dahin geeinigt, daß im inneren deutschen Verkehr diese Karten als „Drucksachen“ Beförderung finden können. Vorgeschrieben ist, daß die Glimmerarten unter offenem Umschlag verpackt werden und zwar in der Weise, daß die Briefseite durch letzteren verdeckt und die Aufschriftseite so an dem Umschlag festgeklebt ist, daß äußerlich nur diese sichtbar wird. In diesem Zustande können die Glimmerarten alsdann für 3 Pf. Porto ihre Reise im deutschen Reich antreten. Diese Begünstigung soll ermöglichen, daß die noch ganz bedeutenden Vorräthe

Der Diamant des Levantiners.

Erzählung aus dem Orient von Rosenthal-Bonin. (Nachdruck verboten.)

„Nein, hoher Herr. Der Pascha kommt manchmal wochenlang nicht heraus. Er hat ja einen noch größeren schattigen Garten bei seinem Palast in der Stadt. Im Juni, wenn der Rheide an's Meer nach Alexandria reist, geht Saref Pascha auch dort hin. Früher wohnte der Pascha manchmal längere Zeit hier, namentlich im April und Mai. Jetzt führt er meist nur Besuche hierher. Der Herr ist eben sehr alt, und der Weg von der Stadt weit.“

Ich hätte mir gern das Schloßchen und namentlich die Terrasse einmal angesehen, hielt es aber nicht für klug, jetzt damit hervorzutreten. Ich bankte dem graubärtigen Manne für die angenehme Unterhaltung, die er mir auf dem einsamen Spaziergange hier geboten, sagte ihm, daß ich wohl noch öfters hier wandeln würde, da ich für einige Zeit in der Nähe Wohnung zu nehmen gedächte, schenkte ihm schließlich zwei Blätter und schlenkerte auf einem Umweg zum Nil-arm und zur Fährte nach Alt-Kairo zurück.

Was ich von dem Fellachen erfahren hatte, war wenig. Mir fiel nur das Eine auf, daß der alte Pascha öfters Besuche hierher führte und unter diesen ausnahmsweise sich auch ein junger Mann befunden hatte. Dies schien ungefähr um jene Zeit gewesen zu sein, als Jofua Ephraïm spurlos verschwand. Damit war jedoch bis jetzt keineswegs bewiesen, daß jener junge Gast des Paschas der Sohn des Levantiners gewesen und daß, falls er es wirklich gewesen war, der Besuch des Landhauses mit seinem Verschwinden in Verbindung stand. Ferner hatte dieser eine Ausflucht, der höchstens eine halbe Stunde für die Hin- und ebenso für die Rückfahrt in Anspruch nahm, mir nicht erklärt, wo Jofua Ephraïm seine Zeit zubachte.

Ob wohl jene Schönheit auch in dem Garten hinter den hohen Mauern gelustwandelt war? Ich stellte mir vor, wie diese hohe, schlante Gestalt unter den Palmengruppen und zwischen den Bäumen farb-

glühender Kamellenpaläste wohl ausgesehen haben mochte, einer Märgengestalt gleich, eine Fee, die alles bezauberte, Vögel, Menschen, Blumen, Thiere, alles, was in ihre Nähe kam, in ihren Zauberkreis bannnte, die alles zwang, wenn sie lächelte, ihr zu huldigen. Die Parteinahme für diese zu dem unheimlichen Hauswesen des Pascha gehörte mir argere mich, ich war zornig darüber, daß dies Bild immer wieder vor meinen Augen stand und unaufhörlich meine Phantasie beschäftigte. Und dann kam mir ein neuer Gedanke. Wie, wenn diese Jünderin den jungen Ephraïm bezaubert hätte, wie sie auch mich bezaubert hatte? Wenn sie mit dem Verschwinden des jungen Mannes im Zusammenhang fände! Aber nein! Es war unmöglich, und dennoch! Ich wurde den quälenden Gedanken nicht mehr los.

Ich sagte mir, daß ich einzig von der Dienerschaft des Paschas über die Sache etwas erfahren könne und, wie die Dinge in Kairo lagen, nur durch große Belohnungen. Von den Männern dürfte ich wohl kaum etwas erfahren. Nach den Verhältnissen, die in den Hausgehaltungen der Großen hier herrschten, wußten diese nur selten etwas von den intimen Dingen, die sich zutrug. Dagegen waren alle vertrauten Parem-bienerinnen häufig in die geheimen Geheimnisse der Paläste eingeweiht, oft sogar die hervorragenden Werkzeuge im Dunkel schleichernder Intriguen. Aber wie bei dem abgeschlossenen Leben der Parem-bienerinnen zu einer derartigen Person gelangen? Wie die Nichte ausfindig machen?

Wenn ich auch mit Pascha verkehrte, hundertmal zu ihm in den Palast käme, würde ich wohl kaum wieder je eines des weiblichen Bewohners seines Hauses zu Gesicht bekommen. Die Begegnung mit der Jünderin war ein sich wohl kaum wiederholender Zufall. Meinem Plane also, mit einer solchen Person in Verbindung zu treten, stellten sich die größten Schwierigkeiten entgegen, und ich beschloß, den erfahrenen alten Agenten zu Rath zu ziehen, lud ihn zu mir in den Caféhof und trug ihm meinen Wunsch vor.

Der Mann machte bei meinen Eröffnungen einen nachdenklichen Gesicht. „Ja“, das ginge wohl. Die Frauen gehen ja, wenn sie auch unter Bewachung, frei

aus. Schwierig bleibt es immerhin. Man müßte eine List erfinden. — Da kommt mir eben ein Gedanke. Eine der Aufseherinnen betreibt einen Handel mit Stickerien. Sie geht ohne Aufsicht, wohin sie will. Hier ließe sich mit einem tüchtigen Stück Geld vielleicht etwas machen. Ich will gleich morgen durch meine Tochter schreiben lassen. Geben Sie hundert Franken und lassen Sie sagen, ein reicher Europäer möchte ein paar Worte mit einer alten Dienerin aus dem Hause sprechen. Sichern Sie jener Dienerin durch den Mund der Aufseherin hundert Franken für eine Zusammenkunft von einigen Minuten zu, denn fünfzig Franken muß jene Dienerin gleichfalls der Aufseherin auch noch abgeben, und Sie erreichen vielleicht ihr Ziel.“

Ich erklärte dem Griechen, daß ich für seine Hilfe ihm sehr dankbar wäre, und überreichte ihm sofort hundert Franken. Er versprach, mir am Abend des nächsten Tages Antwort zu sagen, und entfernte sich.

Raum war der Mann aus dem Zimmer, so trat Werner ein und berichtete mir, daß ein ägyptischer Diener mich zu sprechen wünsche.

Mit tiefer Verbeugung trat ein langer, übermäßig hagerer Ägypter ein und überreichte mir ein Briefchen.

Ich entfaltete das Schreiben. Es kam von Saref Pascha und enthielt in französischer Sprache eine Einladung für heute um 5 Uhr nachmittags nach dem Manfuralpalast. Ich beantwortete das Billet dahin, daß ich seiner Excellenz ehrenvollem Rufe unverzüglich Folge leisten werde, und übergab den Brief dem Ägypter, welcher mit tiefer Verbeugung das Schreiben an sich nahm und stumm, wie er gekommen war, das Zimmer wieder verließ.

Da es jetzt schon halb fünf war, so hatte ich nicht mehr Zeit, den Botenwagen zu bestellen, sondern eilte zum Esbelineplage und nahm mir dort eine Droschke. Ein gutes Trinkgeld ermöglichte es, daß ich trotz des Stresses von Menschen, die alle möglichen Dinge auf dem Kopf und unter dem Arm trugen, trotz der Gelfahrt, der Zuge gepackter Kameele und Waulthiere, die in engen Straßen uns entgegenkatheten, zur bestimmten Zeit vor dem Palaste hielt.

Der Kawaße öffnete diensteifrig den Wagen. Ich wurde sofort wieder durch die drei Diener zu dem Pascha geführt, der mich in einem am Anfang der offenen Säulenhalle gelegenen kleinen, mit alten persischen Teppichen zeltartig ausgeschmückten Salon empfing. Die Decke oben bildete ein freistehender Spiegel, von dem die Teppichrollen niederhängen, sonst befanden sich in dem Räume nur zwei niedrige, einander gegenüberstehende, mit Samtstoffen belegte Divans. Auf einem derselben saß der Pascha, der sich bei meinem Eintreten entschuldigte, daß er nicht aufstehe, mich zu begrüßen, da er heute von der Gicht geplagt sei.

„Ich habe, fuhr der alte Würdenträger fort, „einige Dinge aufreihen lassen, die für Sie von Werth sein dürften. Bevor wir aber zu den Geschäften schreiten, wollen wir ein Schälchen Sorbet schlürfen.“

Der Pascha lud mich durch eine Handbewegung zum Sitzen ein und fuhr fort: „Ich will dem geliebten Gast zu Ehren mit unsern alten Traditionen brechen.“ Hierbei lächelte das Mumiengesicht des Alten auf eine Weise, wie etwa ein galvanisirter Leichnam die Gesichtsmuskeln verzerren würde, und ein Wesen soll uns die Erfrischung reichen, schön wie der Mond im Frühling.“

Der Pascha bewegte eine elfenbeinerne Klapper, die neben ihm auf dem Samtstuhl lag, die schweren Teppichrollen theilten sich auf einer Seite des Bettes, und herein trat — die Jünderin, in den Händen, welche von Brillantringen funkelten, ein verdecktes Brett tragend.

Wir kam das plötzliche Erscheinen dieses Weibes so überraschend, daß mir fast schwindlig ward, und mein Herz pochte derartig, daß ich fürchtete, der dicht vor mir stehende Pascha könne es hören.

Die Jünderin zog die golddurchwirkte seidene Decke von dem Brette und legte dasselbe mit den Schälchen, die es enthielt, auf den niedrigen Tisch, der zwischen unseren beiden Divans sich befand; dann schritt sie zu dem Eingange und blieb dort, das Gesicht uns zugewandt, stehen.

(Fortsetzung folgt.)

von diesen Karten noch einigermaßen Verwertung finden können.

Münster, 20. Sept. Wie hier bestimmt verlautet, wird an der hiesigen Hochschule zu Ostern nächsten Jahres eine juristische Fakultät eingerichtet werden. Damit würden die langjährigen Bemühungen weiter Kreise wenigstens zum Teil mit Erfolg gekrönt sein.

Portmund, 20. Sept. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung des Eisen- und Stahlwerks Hölz wurde der Abschluß für 1900/1901 vorgelegt. Es ergibt sich, einschließlich des Vorjahres, ein Reingewinn von 4 107 447 Mk. (im Vorjahre 6 259 889 Mk.). 2 398 804 Mk. sollen zu Abschreibungen verwendet werden. Der am 28. Oktober stattfindende General-Versammlung soll die Verteilung einer Dividende von 10 pSt. (im Vorjahre 15 pSt.) vorschlagen werden.

Sagen, 20. Sept. Heute Vormittag 6 Uhr 50 Minuten fuhren die Güterzüge 7360 und 3603 auf der infolge Seilschleppens eingeleitete betriebenen Strecke Unna-Holzwickede zusammen. Ein Bremser wurde verletzt. Der Materialschaden ist nicht unerheblich. Der Betrieb wird eingeleitet aufrecht erhalten und der volle zweigleisige Betrieb voraussichtlich nach zehn Stunden wieder aufgenommen werden können. Die Schuldfrage wird die sofort eingeleitete Untersuchung klären.

Gastrop, 19. Sept. Die Theilung des großen Amtes Gastrop ist nunmehr wiederum einen Schritt weiter gerückt. Heute Nachmittag fand im Hotel Busch hierher eine gemeinsame Sitzung der Gemeindevorstellungen von Gastrop, Oerocastro und Behringhausen unter dem Vorsitz des Herrn Landraths v. Rynsch statt, in welcher beschlossen wurde, die Gemeinden Gastrop, Oerocastro und Behringhausen zu einer Bürgermeisterei zu vereinigen. Durch die Vereinigung dieser Gemeinden wird eine Stadt gebildet, welche zur Zeit ca. 16 000 Seelen zählt. Die heute Abend unter dem Vorsitz des Herrn Landraths v. Rynsch in gemeinschaftlicher Sitzung versammelten Vertreter von Oerocastro-Sodingen, Bönning und Holschaufen fassten den Beschluß, aus den genannten drei Gemeinden einen neuen Amtsbezirk zu bilden. Das neue Amt, welches seinen Sitz in Sodingen haben soll, hat ca. 11 000 Einwohner.

Wesel, 21. Sept. Der Rentner Herr Eduard Remy verließ Mittwoch Nachmittag nach schwerem Leiden zu einem besseren Leben. Die katholische Maria-Simmelsfahr-Gemeinde, deren Kirchenvorstande er 30 Jahre angehört, verliert in den Verstorbenen einen ausgezeichneten Vertreter, das katholische Krankenhaus „Marienhospital“, für das der Dahingegangene lange Jahre ein aufopfernder Rentner war, einen treuen, edlen Freund und Berater; die Armen und Kranken Wesels werden den Heimgang dieses uneigennütigen Menschen auf's schmerzlichste beklagen. Auch dem Stadtverordneten-Collegium gehörte der Verstorbene 18 Jahre an und hat der Stadt besonders als Mitglied der Finanzkommission treffliche Dienste geleistet.

Krefeld, 19. Sept. Der nunmehr acht Wochen dauernde Ausstand der Sammelsherer wurde heute beendet. Die Sammelsherer erklärten, die Arbeit bedingungslos wieder aufnehmen zu wollen. Die meisten Stellen der ausständigen Arbeiter sind aber bereits durch andere Kräfte besetzt, so daß jetzt viele Ausständigen keine Arbeit finden.

Aus dem Amtsbezirk Rheide.

Rheide, 20. Sept. Gestern Morgen um 10 Uhr fand in dem Amtshaus hier die Einführung des mit der kommissarischen Verwaltung des Amtes Rheide betrauten Verwaltungsamtwärters Joseph Brede aus Münster durch den Geheimrath Bucholz aus Vorken statt.

Aus Naß und Fern.

Berlin, 19. Sept. Die Gasthofbesitzer und die Inhaber von Schanklokalen, wo die Anarchisten ihre Zusammenkünfte abhielten, weigern sich ganz entschieden, ihre Lokale den Anarchisten weiterhin zur Verfügung zu stellen.

Juda, 20. Sept. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist die Gräfin von Hessen nun wirklich in aller Stille zum römisch-katholischen Glauben übergetreten. (H. B. Hg.)

Leipzig, 19. Sept. Der verstorbene Bankier Jakob Maut hinterließ der Stadtgemeinde drei Vermächtnisse im Gesamtbetrage von 900 000 Mark zu wohlthätigen Zwecken, darunter auch zur Unterstützung bedürftiger Personen in Berlin. Der größte Theil der Zinsen ist innerhalb der nächsten 60 Jahre für würdige Personen aus der Familie des Erblassers bestimmt.

Dux, 19. Sept. In dem Kaiser Franz Josephsden in Wobokitz sind vier Grubenarbeiter infolge Einatmens von Kohlenstaub erkrankt.

Auf dem Innungstage in Göttingen war von recht drastischer Wirkung das Auftreten des Obermeisters der Berliner Goldschmiede-Innung Fischer, der einen Handwerksminister für das deutsche Handwerk forderte. Im Kriegsministerium läßt auch keine Juristen, sondern Fachleute, Officiere. Der Umstand, daß im Ministerium für Handel und Gewerbe Gesandtschaften und Missionen über das Handwerk zu bestimmen hätten, sei der Grund, daß man dort oben nur noch „Sympathie“ für das Handwerk empfinde. Zum mindesten sollten im Ministerium für Handel und Gewerbe drei Kaufleute und drei Handwerker sitzen, die den Herren Juristen zeigen müßten, wo Bartel den Most holt. Sämtliche Punkte der Tagesordnung fehlten seit 20 Jahren immer wieder und seien längst abgedroschen. Der Worte seien genug gewechselt; die Handwerker wollten endlich Thaten sehen.

In Naß und Fern ist sich ein als bissig bekannter Hengst los, lief aus dem Stalle und griff den Sohn des Gastwirths an, welchem es aber gelang, sich den Wüthen des wüthenben Thieres zu entziehen. Nunmehr galoppirte der Hengst die Straße entlang und wurde hier von zwei ihm begegnenden Arbeitern aufgehalten. Der Hengst faßte jedoch den einen Arbeiter im Genick und brachte demselben eine furchtbare Wundwunde bei, warf hierauf den Bedauernswürthen zu Boden und schlug und biß nach seinem Opfer. Nachdem man mit allem Erreichbaren auf das wüthenbe Thier eingeschlagen, gelang es, den

schwer verwundeten Arbeiter zu befreien. Er erlag am andern Tage seinen schweren Verletzungen.

Seitens Abenteuer der Kaiserin von Rußland. Am Sonntag besuchte die Zarin mit ihrer Schwester, der Prinzessin Heinrich, die Kunstausstellung von Hude in Kiel. Die Kunde davon verbreitete sich bald, und vor den Schaufern sammelte sich eine Menschenmenge, die von Minute zu Minute answuchs. Als die Zarin die große Menschenmenge bemerkte, erkundigte sich, ob nicht noch ein anderer Ausgang vorhanden sei; ein solcher Ausgang war zwar vorhanden, aber durch eine Planke versperrt. Kurz entschlossen forderte die Zarin eine Leiter, mit Hilfe derselben überstieg die Zarin und Prinzessin die Planke und langten glücklich auf dem Nachbargrundstück an, von dem sie unbemerkt nach dem Schloß gelangten. Die Menge wartete unterdessen vergebens, bis bekannt wurde, daß beide hohen Frauen längst im Schloß angekommen waren, und mancher der unermüdbaren Zuschauer weiß heute noch nicht, wie es zugegangen ist, daß die Zarin sich unsichtbar machen konnte.

Die menschliche Eitelkeit dem menschlichen Glauben. So sieht in Goldbuchstaben zu lesen am Giebel eines großen Spitals in Rio de Janeiro. Mit dieser merkwürdigen Aufschrift hat es folgende Bewandnis: Der Kaiser Dom Pedro von Brasilien, der mit den Armen und Elenden herzlichste Mitleid fühlte, wollte, wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, den vielen Krüppeln und Gebrechlichen in der Hauptstadt seines Reiches eine Zufluchtsstätte gründen. Ein Aufruf um Beihilfe zu dem Werk wurde erlassen, blieb aber fast unbeachtet; nur ganz spärlich floßen die Gaben. Da entschloß sich der Kaiser, denen, die 100 000 Milreis zeigten, den Barontitel zu verleihen, die, welche 250 000 Milreis zeigten, zu Grafen zu erheben. Und siehe, jetzt strömte das Geld in Fülle herbei! Für das Gland der Armen hatte man nichts übrig, aber der Eitelkeit opferte man willig. Der Tag der Einweihung kam. Eine große Menge war versammelt. Erwartungsvoll blickte man nach dem Giebel, dem einzigen Stück des schmucken Baues, das noch verhältlich war. Endlich ließ die Hülle, und die neuen „ebellente“ lasen sich selbst zur Beschämung: „Die menschliche Eitelkeit dem menschlichen Glauben.“

Ein Millionärssohn als Begehrter. Man sollte es nicht für möglich halten, und doch ist es Thatsache, daß am hellen lichten Tage der Sohn eines Millionärs, ein gebildeter, schmerzlicher Mann, der Frau und Kind hat, einen Banknoten niederstich und schwer verunreinigt, um ihn zu verwerfen. Die Person, um die es sich handelt, ist, wie man aus New-York mittheilt, Louis Hays, ein Sohn des Millionärs Simon Hays. Der Ueberfall trug sich im Gebäude der „Twelfth Ward Bank“ zu. Ein 65 Jahre alter Rassenbote der Wrou Rorag Bank war nach der erst genannten Bank gekommen, um Baargeld zu deponieren. Als er sich in der Vorkasse befand, trat ihm aus einer etwas dunklen Ecke an der Treppe ein elegant gekleideter junger Mann entgegen, der etwas in der Hand hatte, das sich später als eine schwere, in Zeitungspapier eingewickelte Felle herausstellte. Diese in die Höhe hebend, raunte der junge Mann dem alten Mann mit heiserer Stimme die Worte zu: „Geben Sie das Geld her, Sie alter.“ Im selben Augenblick faßte die Felle auf des alten Mannes Schadel nieder. Weller taumelte, aber der Schlag war nicht wuchtig genug gewesen, um dem Bankboten die Besinnung zu rauben. Der alte Mann hielt krampfhaft sein Geldsäckchen fest, das ihm der andere zu entreißen suchte. Schließlich zerriß der Beutel, und die Goldstücke rollten mit vielem Geräusch die Treppe hinab. Dadurch wurden die Bankbeamten aufmerksam gemacht, daß irgend etwas auf der Treppe nicht in Ordnung war. Sie sprangen auf und schloßen die Hauptthür; dann warf sich der Hausmeister der Bank auf Louis Hays und hielt ihn so lange fest, bis Hilfe kam. Durch den im Gebäude angebrachten Diebstahl wurde die Polizei von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt; drei Polizisten eilten im Geschwindschritt nach der Bank und nahmen den mittlerweile völlig unschädlich gemachten Räuber in Empfang. Für Hays' wahnwitzige That, die natürlich das größte Aufsehen erregt, findet kein Mensch eine Erklärung. Simon Hays behauptet, daß sein Sohn seit einigen Jahren dem gewohnheitsmäßigen Morphinumgenuss ergeben sei und die That in einem Anfall von Geistesgestörtheit begangen haben müsse.

Der König Christian von Dänemark, der kürzlich fast verunglückt wäre, erzählt der „Matin“ folgende Anekdote: Eines Tages, als der König auf der Esplanade sich erging, bemerkte er eine größere Menschenansammlung. Er näherte sich der Menge und erkannte, daß es sich um ein Meeting ausländischer Arbeiter in freier Luft handle. Die Arbeiter machten dem König bereitwillig Platz, der sie jedoch aufforderte, so weiter zu verhandeln, als wäre er nicht anwesend. Die Arbeiter nahmen wirklich ihre Verhandlungen wieder auf, in die nun der König auch einwirkte. Es wurde erörtert, ob die Fabrikanten nicht die Löhne erhöhen könnten. Die Arbeiter bejahten dies, der König war entgegengesetzter Ansicht. Man erwiderte ihm, daß man sogar etwas in Höhe, und schließlich wurde die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen, aber die Arbeiter dankten doch zuletzt in einer besonderen Resolution dem König „für die erleuchteten und selbstlosen Rathschläge, die er so freundlich war ihnen zu ertheilen“.

Der Krieg zwischen Transvaal und England. Eine Burenantwort auf die Proklamation Lord Ritzeners. Der edle Lord Ritzener, welcher bekanntlich u. a. auch erklärt hat, er gebe höchst human und mild (!) im Kampfe mit den Buren vor, hatte vor kurzem eine Proklamation erlassen, in welcher den Burenführern als späterer Termin für die Niederlegung der Waffen der 15. September bestimmt worden war. (Wie gnädig!) Die Anhänger des noch edleren Chamberlain glaubten nun allen Ernstes, damit sei die Beendigung des Krieges in nächste Nähe gerückt; denn, so kalkulierten diese höchst eigentümlichen Vertreter der Humanität und Gerechtigkeit, wenn die Buren erst eingesehen hätten, daß sie nach einer bestimmten Frist einfach als „Rebellen“ behandelt werden würden, dann würde ihnen die Lust zum weiteren Kriegsführen schon ver-

gehen. Was kümmerte es diese Repräsentanten des Krämervolkes jenseits des Canals, daß die Proklamation den Bestimmungen des Völkerrechtes einfach ins Gesicht schlug. Und so richteten sie denn voller Zurecht ihre Blicke nach dem Kriegsschauplatz und konnten in ihrer Ungebul kaum die Stunde erwarten, in welcher ihnen die Kunde werden würde von der endlichen Unterwerfung der tapferen Heerführer („Bandenführer“) sagen die großmäuligen Engländer) Vorha, Dewet, Steijn, Smuts usw. Und es kam wirklich Kunde vom Kriegsschauplatz, aber eine Kunde, welche die tiefste Verwundung in ganz England hervorrief. Das tapfere Burenvölkchen hatte die rechte Antwort zu geben gewußt auf eine Proklamation, die jedem Gerechtigkeitsgefühl Hohn sprach: Zwei schwere Niederlagen, in welchen die Engländer nicht weniger als 5 Officiere und 34 Mann an Toden, 6 Officiere und 55 Mann an Verwundeten, 150 Mann an Gefangenen und 4 Geschütze verloren, mußte der britische Obergeneral, alias Schlächter von Durnman, nach London melden. Die eine Niederlage, welche den Engländern von dem tapferen Vorha in der Nähe von Utrecht beigebracht wurde, ist für England um so schwerwiegender, weil dadurch gewissermaßen die Meldungen bestätigt werden, nach welchen Vorha während des Winters sein Heer vollständig neu organisiert und zahlreiche neue Rekruten angeworben haben soll, um jetzt, bei Beginn des südafrikanischen Sommers, den Krieg mit frischen Kräften zu beginnen. Sicher ist, daß die ermüdeten englischen Truppen durch die beiden Niederlagen noch mehr entmutigt und demoralisiert, die noch zugehörigen Kapvölker aber zum Anschlusse an die Buren ermuthigt werden. Die nächste Frage dürfte nun die sein: Was wird mit den 150 Gefangenen geschehen? Bekanntlich hat Vorha vor kurzem eine Gegenproklamation erlassen, in welcher die Officiere der beiden Republiken aufgefordert werden, sich durch Ritzeners Proklamation nicht beunruhigen zu lassen, und in welcher hinzugefügt wird, nach Verhandlung unter den höchsten Generälen sei beschlossen worden, daß nach dem 15. September Lord Ritzener, sein Stab und alle britischen Officiere als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt und alle Bürger, ob in der Kapkolonie, in Natal, im Freistaat oder in der Südafrikanischen Republik, angewiesen werden sollten, jeden bewaffneten Engländer zu erschießen, der ihnen begegnete. Werden die Buren nach dieser Proklamation verfahren? Wir wissen es nicht, aber so viel wissen wir: Die Hoffnung der Freunde der Gerechtigkeit ist durch die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz mächtig gehoben worden.

London, 19. Sept. Aus Pretoria wird berichtet: Die Buren beabsichtigen, die Grenze des Damaralandes zu überschreiten, die Vorschläge des deutschen Vertreters anzunehmen und das Land im Preise von 1 Franks pro ha zu erwerben.

London, 20. Sept. Die von Lord Ritzener gemeldete Niederlage englischer Truppen hat in ganz England ungeheure Bestürzung hervorgerufen.

London, 20. Sept. Das Kriegsamt veröffentlicht Zeugenaussagen, welche von kritischen Soldaten unter Eid abgegeben, über die von den Buren verübte Niederlegung von den bei Dornriver am 27. Juli verunreinigten Soldaten, (?) von Soldaten, die am 6. Juni bei Graspan sich ergeben hatten und den bei Mafontsein am 29. Mai verunreinigten Soldaten. Ritzener schrieb am 20. August dem General Brinsloo, er solle ihm für die Behandlung der Verwundeten und Gefangenen seine Anerkennung, und fügte hinzu, die Behandlung werde von derjenigen ab, die den britischen Soldaten letzthin seitens der durch den langen Krieg demoralisierten Buren zu theil wurde. — Ritzener fügte in diesem Brief die obigen Zeugenaussagen bei.

Momentbilder vom Burenkrieg. Aus einer Reihe charakteristischer Bilder, welche die „Deutsche Wochenschrift“ in den Niederl. bringt, hier folgende mitgetheilt: Daß es der Frau des berühmten Burenführers Dewet nicht an Mutterwitz gebricht, beweist die nachstehende, wahrheitsgetreue Episode. Bekanntlich wurde ein höherer englischer Offizier zu Frau Dewet gefandt, um sie zu überreden, ihren Mann zur Uebergabe zu bewegen. Da Frau Dewet so that, als ob sie der englischen Sprache nicht mächtig sei, nahm der englische General seine Zuflucht zum Gebärdenpiel. Er entnahm einem auf dem Tisch im Wohnzimmer stehenden Korb mehrere Eier und legte sie freisformig auf den Tisch. Der Kreis sollte den englischen Kordon vorstellen. Darnach legte er in die Mitte ein großes Gelfstüd. „Dewet“, sagte er, darauf hinweisend. Darauf beiseite er sich, Frau Dewet begrifflich zu machen, daß ihr Mann unumwiderrlich verloren sei und sich ergeben müsse. Frau Dewet folgte seinen stummen Ausführungen mit großem Interesse. Mäßig wies sie mit dem Finger auf ein Bild ihres Mannes, das an der Wand hinter dem Offizier hing. Der Offizier schaute in die angezeigte Richtung, aber als er sich wieder umdrehte, war das Gelfstüd verschwunden. „Wohin“, fragte Frau Dewet mit beständigem Nicken im reinen Englisch, „wo ist Dewet?“ Der englische Offizier soll nicht gerade sehr geschickt dreingefahren haben. — Vor kurzem geriet eine radebn englische Patrouille in einem Thal in Magaliesberg in bürliche Gefangenenshaft. Einer der Mitgefangenen erzählte, daß, so wenig auch seine Lage war, er nicht umhin konnte, in ein schallendes Gelächter auszubrechen, als die Buren verurtheilt, auf den Zweifeln ihrer Gefangenen davonzuführen. Gute Freunde halfen den alten Leuten, die gefährlichen Fahrzeuge zu besorgen, die dann davongingen, um bald miteinander und mit Helsen und Steinen zusammenzustößen. Alles lachte und weinte, wie die alten Leute mit aller Energie immer wieder versuchten, der Maschine Herr zu werden, bis schließlich ein Hieb nach dem anderen außer Gefecht gesetzt werden mußte.

De Wet-Anekdoten. Ein „Tommi“, der von De Wet gefangen genommen war, beklagte sich über die Nahrung, die fast einzig und allein aus Mehlspeisen bestand. De Wet sagte ihm, daß er nichts Besseres hätte. „Aber“, fuhr er fort, „warten Sie einige Tage, ich werde einen Zug wegnehmen und kann Sie alsdann befriedigen.“ Einige Tage später nahm De Wet, wie er gesagt hatte, einen Zug, und der englische Soldat erhielt die beste englische Nahrung. Ein andermal, als De Wet wieder einen Zug genommen hatte, fanden sich unter den Nahrungsmitteln zwei Zonnen Rum. De Wet verbot seinen Leuten, daran zu rühren, und schickte den Rum in ein englisches Krankenhaus, das in der Nähe war.

Neueste Meldungen.

Berlin, 20. Sept. Die Professoren Dr. Sachan, Direktor des Orientalischen Seminars in Berlin, und Dr. Woltmann in Bonn sind zu Wit-

gliedern des Kolonialrathes ernannt worden. — Zum zweiten militärischen Begleiter des Kronprinzen ist vom 1. Oktober Oberleutnant von Stölper vom 1. Garderegiment zu Fuß ernannt.

Stilling, 20. Sept. Gerüchweise verlautet, daß das Gefolge des Kaisers und der Kaiserin die ihnen vom Sühneprinzen Tschun zugebachten Geschenke abgelehnt haben.

Danzig, 20. Sept. Der Kaiser arbeitete heute Vormittag mit dem Chef des Militärkabinetts Grafen Hülsen-Säcker und gedenkt mittags 12 Uhr 50 Min. mittels Sonderzug nach Marienburg und von da nach kurzem Aufenthalt zur Befichtigung nach Cöbinen zu fahren.

Amsterdam, 20. Sept. Der deutsche Kronprinz ist heute Morgen nach Bonn abgereist.

Petersburg, 20. Sept. Der Kommandeur des 39. Narwischen Dragoner Regiments erhielt am 13. September nachstehende Depesche des Kaisers Nikolaus: Ich habe gehört den deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. zum Chef des Ihnen anvertrauten Regiments ernannt. Ich bin überzeugt, daß die Narwaer in Befolgung der alten Tradition dieses neue Zeichen meines Vertrauens rechtfertigen werden. Nikolaus. — Kaiser Wilhelm sandte folgendes Telegramm an den Kommandeur: Kaiser Nikolaus hatte die Gnade, mich zum Chef des Narwischen Dragoner-Regiments zu ernennen. Durch diesen Freundschaftsbeweis Sr. Majestät, mich an die Spitze eines Regiments zu stellen, das lange die Ehre hatte, als Chef den Generaladmiral Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch zu nennen, bin ich sehr erfreut. Se. Majestät drückte bei einem Gespräch, worin er die Gefühle und Verdienste des Regiments hochschätzte, sich über daselbe als ein hervorragendes, der russischen Armee und der Garde ebenbürtiges aus. Ich beglückwünsche mich und das Regiment zu diesem gnädigen Urtheil seines obersten Führers; ich bin überzeugt, daß dieses neue Band, das mich mit der ruhmgekrönten russischen Armee verknüpft, zur Aufrechterhaltung und Festigung der alten Traditionen der Waffenbrüderschaft zwischen unseren beiderseitigen Armeen dienen wird. Mein kameradschaftlicher Gruß den Herren Offizieren und den Mannschaften. Wilhelm I. R.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuch am 20. September 1901
Weizen, 100 kg 1. Qual. 16.— Kartoffeln, 50 kg 3.00—4.—
„ „ 2. „ 15.50 „ „ 50 kg 3.50—4.40
„ „ 3. „ 15.— „ „ 50 kg 4.00—4.80
Roggen, „ 1. „ 13.36 „ „ 50 kg 4.20—
„ „ 2. „ 12.80 „ „ 50 kg 4.20—
„ „ 3. „ 12.— „ „ 50 kg 4.20—
Hafer, „ 1. „ 14.— „ „ 50 kg 4.20—
„ „ 2. „ 13.— „ „ 50 kg 4.20—
Müßel und Auchen unverändert.

Neuch, 20. September.
Naps 1. Qual. 27.25
2. „ 26.25
Nuss 1. Qual. 25.75
Müßel per 100 kg in Neuch von 100 Ctr. (ohne Fracht) 58.25
Müßel per 100 kg in Neuch (ohne Fracht) 59.75
Gereinigtes Del per 100 kg 99.—
Bretzeln per 100 kg 5.20
Kleien per 100 kg 5.20
Naps, 20. Sept. Müßel in Paris von 5000 kg 62.00 B., Oct. 59.00 B., 58.50 G.

Bremen, 20. Sept. Baum- und Holzpreise.
Upland middling greifbar 44 1/4 Pf. stetig.
Lombard 4 1/2 %.

Zinsfuß der Reichsbank seit 19. Juni. Wechsel 3 1/2 %.

Lombard 4 1/2 %.

Die Buchdruckerei

J. & A. Temming, Bocholt,

Nordstraße 21/23,

empfehlen sich zur

elegantesten

Anfertigung

von

Drucksachen

aller Art

in Schwarz-

und Farbendruck

bei schneller Lieferung

und

billigster

Berechnung.

Druck- und Schreibmaterialienhandlung.

Buchbinderei.

Annoncen-Expedition.

Annoncen-Vermittlung zu Originalpreisen.

Abonnements

auf diese Zeitung

werden fortwährend angenommen

Freunde bitten wir, auch ferner für die Verbreitung dieses Blattes durch ein gutes Wort in den Kreisen ihrer Bekannten nach Kräften mitwirken zu wollen.

(Getreide- und Mehlmarkt)

Das Getreide- und Mehlmarkt

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

Am 20. September 1901

nt worden. — Zum
des Kronprinzen ist
von Stülpmagel vom
nt.
chweise verläutet, daß
er Kaiserin die ihnen
achten Geschenke ab-
Kaiser arbeitete heute
ilitätskabinetts Grafen
ge 12 Uhr 50 Min.
nburg und von da
hftigung nach Gabinet
Der deutsche Kron-
an abgereist.
Der Kommandeur
egiments erhielt am
epelche des Kaisers
deutschen Kaiser und
zum Chef des Hünen
Ich bin überzeugt,
ng der alten Tra-
meines Vertrauens
m. — Kaiser Wi-
am an den Kom-
hätte die Gnade,
Dragoner-Regiments
Freundschaftsbeweis
eines Regiments
hätte, als Chef den
stantin Nikolajewitsch
Se. Majestät drückte
te Geschichte und Ver-
te, sich über daselbe
ischen Armee und der
Ich beglückwünsche
em gnädigen Urtheil
ich bin überzeugt,
mich mit der ruhm-
knüpft, zur Aufrecht-
alten Traditionen der
eren beiderseitigen Ar-
nerabschließlicher Gruß
den Mannschaften.

richten.
20. September 1901
offen, 50 Kg. 3.00—4.—
a 50 Kg. 3.90—4.40
rneue, 50 Kg. 4.80
chneise, 50 Kg. 20.—
elbruch „ „ 24.—
er „ „ 2.60
per Schoß (60 Stck) 4.80

tember. 27.25
26.25
25.75
100 Gr. (ohne Pak) 58.25
e Pak) 59.75
höher als Müßl. 99.—
5.20
Barthien von 5000 Kilo
*
Hörse. Amtliche Preise.
g. Stetig.
Juni. Wechsel 3/4 9/10

uderei
g, Bocholt,
Nordstraße 21/23,
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz-
II. Farbendruck
bei schneller Lieferung
und
billigster
Berechnung.

n-, Papier- und
materialienhandlung.
Buchbinderei.
oncen-Expedition.
u Originalpreisen.

ments
eitung
genommen unsere
ferner für die Ver-
urch ein gutes Wort
unnten nach Kräften

Landwirtschaftliches.
(Getreide-) Wochenbericht der Centralstelle
der Preussischen Landwirtschaftskammern
(Notirungstabelle vom 11. bis 17. September
1901, vormittags.)
Das Ereignis der letzten Woche ist die Schätzung der
Getreideproduktion der Welt im Jahre 1901 seitens des
ungarischen Landwirtschaftsministers Dr. Deranyi. Die Schätzung
kommt zu dem Resultat, daß im Vergleich zu dem Vor-
jahre die diesjährige Ernte in Millionen Doppelcentnern
ein Plus von 51,42 Weizen, in Roggen ein Plus von 0,68,
in Gerste ein Plus von 1,18, in Hafer ein Plus von
74,42 und in Mais ein Plus von 184,36 gegen das Vor-
jahr ergeben habe. Da diese amtlichen Zahlen ungefäh-
re den bisherigen Schätzungen in Handelskreisen entsprechen,
vermöchten sie einen Einfluß auf die Preisgestaltung nicht
auszuüben. Man wird sich bei der weiteren Beurteilung
des Getreidemarktes immer darüber klar sein müssen, daß
in Europa die Weizen-, Gerste- und Haferernte beträch-
tlich niedriger ausgefallen ist, als im vorigen Jahre, und daß
dieses Minus nur durch die außer europäischen Länder welt-
gemacht werden kann. Bei Weizen ist gerade das Gegenteil der
Fall. Hier hat Europa ein kleines Plus, Amerika ein ge-
waltiges Minus zu verzeichnen.
Am gewaltigsten tritt aus der Schätzung der Weizen-
ernte Nordamerikas mit 174,10 Millionen Doppelcentnern
gegen 141,00 Millionen Doppelcentnern im Vorjahre und
andereorts wieder der Ausfall an Mais von 360 000 000
da gegen im Vorjahre 568 000 000 da hervor. Die bisher
noch vielseitig gegebene Annahme, daß auch von Rußland

im laufenden Jahre eine besonders große Exportfähigkeit
erwartet werden könne, ist nach dem ungarischen Berichte
nicht mehr aufrecht zu erhalten. Außerst günstig lautet
nur die Schätzung aus den Donau-Ländern, namentlich
aus Rumänien und Serbien. Leider ist aber gerade in
diesen Ländern die Qualität des diesjährigen Getreides
eine sehr mangelhafte.
Im großen und ganzen wird man auch auf Grund der
ungarischen Schätzung dahin urtheilen können, daß, wenn
nicht unvorhergesehene politische oder wirtschaftliche Ver-
hältnisse eintreten, die Getreideversorgung im laufenden
Erntejahre gewährleistet erscheint. Für die ersten Monate
dürfte sich sogar vorübergehend ein Ueberfluß bemerkbar
machen, während später, wenn die argentinische Ernte nicht
wieder Uebererndungen bringt, der Bedarf die Anammlung
von Stapelorräthen nicht zulassen dürfte.
Für die preussische Landwirtschaft ist diese Aussicht um
so unglücklicher, als die eigene Missernte in Weizen sich in
einer entsetzlichen Preissteigerung nicht kaum bemerkbar
machen können. In der vergangenen Woche drückten die
großen Anlieferungen aus landwirtschaftlichen Kreisen fast
in allen Ländern die Preise herab. Sind auch die Quan-
titäten, die über den Bedarf hinaus angeboten werden,
nicht sehr groß, so genügen diese „Spitzen“ doch bei den
ausgesprochenen schlechten Geldverhältnissen und bei dem
Mangel an Spekulation-Unternehmungslust, den gesammelten
Getreidemais zu verkaufen.
Die Geldverhältnisse und namentlich die Kreditverhält-
nisse sind in der letzten Woche noch trüber als bisher ge-
worden. In Folge der Vorkommnisse an den Fondsbörsen
und bei industriellen Aktien-Gesellschaften, wie neuerdings
die großen Betrügereien bei der Breslauer Krederei-Gesell-

schaft, ergreift das Mißtrauen immer weitere Kreise. Dies
hat zur Folge, daß die Kredite möglichst einschränkt werden,
und man namentlich nur noch auf solche Geschäfte eingeht,
die leicht realisierbar und leicht überfällig sind. Die großen
Berliner Aktienbanken, die früher mit Vorliebe Getreide-
lager lombardirten, haben sich von diesem Geschäftszweig
fast vollständig zurückgezogen, und ist es dadurch dem Ge-
treidehandel sehr erschwert, Vorräthe in größerem Maßstabe
anzulammeln. Da der Konsum weiter „von der Hand in
den Mund lebt“, so finden die Zufuhren der neuen Ernte
nur äußerst schwerfällige und allmähliche Aufnahme. Man
möchte meinen, daß die heute bestehenden Reports die Geld-
geber reizen müßten, auf das sicherste Unterpfand, das
existiren kann, — auf Getreide — ihre Kapitalien auszu-
bringen anzulegen, während die allgemeine Kreditkrise
gerade das Gegentheil thatächlich bewirkt. Bei einem Re-
port von M. 5 auf 2 1/2 Monate vom September auf
Dezember verzinst sich im Vorpostgeschäft in Weizen das
Kapital mit fast 5 Prozent, während tägliches Geld an der
Fondsbörse heute 2—2 1/2 Prozent bringt, und der Diskont
für feinstes Wechsel auf 2 1/2 Prozent steht. Der Umstand,
daß die Berliner großen Geldrefereuten, die Aktienbanken
sich von dem Getreideverkehr vollständig zurückziehen, übt
einen empfindlichen Druck auf die hiesigen Getreide-
preise, namentlich für Lokalaare, sowie auf die vorderen
Termine aus. Die Mittel der Getreidehändler reichen nicht,
um als Zwischenglied nachdrücklich Widerstand zu leisten.
Nordamerika hat gerade in der letzten Woche eine außer-
ordentlich große Exportfähigkeit in Weizen (120 960 Tonnen)
entfaltet. Auch die Anlieferungen der nordamerikanischen
Farmer an die Stapelplätze sind außerordentlich große
geblieben.

Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 22. September.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr opfert Wiemhorst die Kerze
zu Ehren des h. Kreuzes.
10 Uhr Vesper mit Predigt.
2 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
In den Baurerfassen ist Christenlehre.
Liebfrauenkirche.
6, 1/8 und 1/9 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Vesper mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
1/3 Uhr Versammlung des III. Ordens.
In der Baurerfassen ist Christen-
lehre.
St. Josephskirche.
1/7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Vesper mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
1/4 Uhr Christenlehre in Wiemhorst
und Mülum.
Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Donnerstag 1/9 Uhr Sacraments-
hochamt; Abends 1/9 Uhr Sacra-
mentsandacht.
Kapelle des Clarissenklosters.
Am Sonntag, Montag und
Dienstag dreitägige Andacht zu
Ehren der seligen Franziskanerinnen-
schwester Crescentia v. St. Kauf-
beuren, die im vorigen Herbst selig
gesprochen worden ist.
Alle Gläubigen, welche an einem der
drei Tage nach würdigem Empfang der
hl. Sakramente der Buße und des
Altars die Kapelle des Clarissenklosters
besuchen und dort nach der Meinung
des h. Vaters beten, gewinnen einen
vollkommenen Ablass, der auch für die
armen Seelen aufgewendet werden kann.
Wer sonst die Kapelle in diesen Tagen
besucht und dort nach der Meinung des
h. Vaters betet, gewinnt einmal im
Tage 100 Tage Ablass, der ebenfalls
den armen Seelen zugewendet werden
kann.
Sonntag, den 22. September.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Hochamt zu Ehren der sel. Crescentia.
6 Uhr Predigt und Andacht.
Montag, den 23. September und
Dienstag, den 24. September.
6 1/2 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Hochamt zu Ehren der sel. Crescentia.
6 Uhr Predigt und Andacht.
Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, den 24. September 1901,
Nachmittags 6 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Verlauf des zweiten Graschnittes
in der Droschkestraße.
2. Besuch des Kirchenvorstandes der
St. Josephskirche um Genehmigung zur
Anlage einer Hütte und Mitternachts-
der Gassebergstraße.
3. Zahlung eines Vertrages an den
Central-Ausschuß zur Förderung der
Volls- und Jugendspiele in Deutschland.
4. Gewährung einer Vergütung ver-
schiedener Lehrpersonen für Stellver-
tretung.
5. Vergütung der Schreinerarbeiten
am Gymnasialneubau.
6. Haftpflichtversicherung des städtischen
Schlachthaus.
7. Besuch des Technikers Schuls um
Regelung seines Installationsverhältnisses.
8. Besuch des Polizei-Commissars um
Beschaffung einer Dienstwohnung.
9. Mittelsitzung.
Bocholt, 20. September 1901.
Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.
Der landwirtschaftlichen Ausstellung
wegen werden der Teil der Ausstellungs-
straße von der Einverleibung der Straße
zur Klaas'schen Fabrik und der Fußweg
an der Fabrik der Gebr. Klaas vorbei
zur Einverleibung der Straße am Dienstag,
den 24. September, für die Dauer der
Ausstellung von Mittags 12 bis Abends
6 Uhr für Fußverkehr und Fußgänger
geschlossen.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
(ges.) Geller.

Eine Oberwohnung
an der Schenkenstraße auf Wunsch auch
mit Garten zu vermieten.
H. Scholten.

Im Namen des Königs!
In der Straßstraße gegen 1. den Weber Hermann Kempter zu Bocholt,
geboren am 12. September 1875 zu Orson, katholisch, 2. den Maurer Karl
Kantien zu Bocholt, geboren am 25. Oktober 1872 zu Weisel, evangelisch, wegen
Sachbeschädigung, Verleumdung und Bedrohung hat das Königl. Schöffengericht
zu Bocholt in der Sitzung vom 29. August 1901, an welcher Theil genommen
haben:
1. Amtsrichter Combrink als Vorsitzender,
Gemeindeempfänger Fink als Schöffen,
Ruchhöfer als Schöffen,
Amtsanwalt Degener als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Sekretär Dinkelborg als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt: Der Angeklagte Kempter wird wegen Sachbeschädigung
zu einer Geldstrafe von fünfzehn Mark, an deren Stelle im Nichtbeitragsfalle
für je 5 Mark ein Tag Gefängnis tritt, verurtheilt.
Der Angeklagte Kantien wird wegen Verleumdung und Bedrohung zu
einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.
Von der Anklage der Körperverletzung wird Kantien freigesprochen.
Die Kosten des Verfahrens werden den Angeklagten unter solidarischer
Haftung für die baaren Auslagen auferlegt. Zugleich wird der Verleumdete
Chefredakteur Brenner die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Theil des
Urtheils bezüglich Kantien auf Kosten desselben einmal innerhalb 4 Wochen
nach Rechtskraft des Urtheils im „Bocholter Volksblatt“ bekannt zu machen.
Schweine-Verkauf.
Am Mittwoch, den 25. Sept., Vorm. 10 Uhr anfangend,
werde ich beim Wirth Herrn Lehnemann am Raradithor
eine Parthie schöne, große Schweine
im Alter von 8—10 Wochen, auch besonders zur Zucht geeignet, billig verkaufen.
Haldern, den 20. Sept. 1901.
J. W. Wilde.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
BERLIN.
Installationsbureau Köln.
Elektrische Beleuchtungs- und Kraft-
übertragungs-Anlagen
in jedem Umfang.
Sämmtliche Bedarfsartikel, wie Betriebs- und
Installationsmaterialien.
Specialität:
Weberei-Anlagen mit elektrischem
Einzelantrieb,
geliefert seit 1900 im niederrheinischen Textilgebiete:
1120 A. E. G. Webstuhlmaschinen.
Projekte u. Rentabilitätsberechnungen unentgeltlich.
Vertreter für Bocholt: Albert Schüring in Bocholt.

Manche alte
Wäscherin
wäre viel älter geworden, wenn
sie nicht die Wäsche so viel hätte
reiben müssen, sondern
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem Schwan
gehabt hätte. Das macht jede
Wäsche mühelos blendend weiss.
Man verlange es überall!

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Was speziell Deutschland betrifft, so sind in der letzten
Woche auf weiten Flächen ergiebige Landregen hernieder-
gegangen, die der Feldbestellung von großem Nutzen waren
und zum Theil auch noch den Hackfrüchten zu Gute kommen.
Die Feldbestellung hat heitere Fortschritte gemacht, als in
in der Vorwoche, zumal Arbeitskräfte billiger erhältlich waren.
Die Zufuhren von Getreide aus landwirtschaftlichen Kreisen
sind gleichfalls größer geworden, namentlich was Roggen
und Hafer betrifft. An vielen Orten werden jetzt getrennte
Preisnotirungen von Sommer- und Winter-Getreide ver-
öffentlicht, was uns als sehr zweckentsprechend erscheint. Die
Proviandämter fangen jetzt wieder an, größere Anläufe von
Getreide und Fo-rage in magazinfähigen Qualitäten zu
machen.
Ein Vergleich mit der Preisnotirung in der Vorwoche
und im Vorjahr gibt folgendes Bild:

	Weizen.	Roggen.	Differenz
16. Sept.	9. Sept.	16. Sept.	Differenz
New-York	75 1/2 Cts.	76 1/2 Cts.	1875
Chicago	67 1/2 Cts.	68 Cts.	2100
Dresden	87 Kop.	89 Kop.	1050
Berlin	7.86 Mk.	7.86 Mk.	7.45
	161 Mt.	156 Mt.	5.00

	Weizen.	Roggen.	Differenz
16. Sept.	9. Sept.	16. Sept.	Differenz
New-York	60 1/2 Cts.	60 1/2 Cts.	57 1/2 Cts.
Dresden	67 Kop.	66 Kop.	72 Kop.
Berlin	73 Kop.	73 Kop.	75 Kop.
	138 Mt.	139 Mt.	148 Mt.

Von heute ab
unwiderruflich
letzte Woche
Fortsetzung des Ausverkaufs
nur
im Saale des
Bayrischen Hofes
(Langenbergstrasse).
Ferdinand Schindler.
Montag Feiertags halber geschlossen.

Der von mir bereits annoncirte
Tanzkursus
beginnt am Dienstag, den 1. Oktober im Hotel Seiner
und bitte gefl. Anmeldungen in den Unterrichtsstunden, abends von
8—10 Uhr, erfolgen zu lassen.
Hochachtungsvoll
L. Brune.

Münsterischer
Anzeiger,
Münster i. Westf.,
ist die billigste und
reichhaltigste,
2 mal täglich
erscheinende
Zeitung.
1.50 Mk.
für die drei Monate Oktober,
November und December.
Die gegenwärtige Auflage
beträgt
22,500
Exemplare.
Inzerate
finden wirksamsten Erfolg.

Eine Oberwohnung
in der Nähe der St. Josephs-Kirche,
an eine stille Familie zu vermieten,
ebensofalls eine
Arbeiterwohnung.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein Salbrenner,
wenig gebraucht, fast neu, billig zu ver-
kaufen.
Wo, sagt die Expedition des Bl.

2 neue Acetylen-
Apparate
(Gandewurf, System Schneewels
& Engel) billig abzugeben.
H. Kemper, Südwall.
Zu verkaufen:
1 fast neuer, großer Tisch, 1 Schreib-
pult, 1 Kinderstuhl,
1 Petroleumkocher, 1 neuer Cophlet-
apparat, 1 Kinderwagen
Näheres in der Expedition des Bl.

Blüß-Stauffer-Ritt
in Taben und Gläsern,
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Ritten jeder Gegend.
bei Albert Hoepfner, Drog.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gewandtes
Dienstmädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1.
Oktober gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. des Bl.
Ich suche für mein Bureau einen
jungen Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Einstritt.
Bocholt, den 20. Sept. 1901.
Koop,
Notar.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
am Raradithor gelegen, zum 1. Nov.
zu vermieten.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein properes, gew

Neu eingetroffen!

Großartige Sortimente in
Damen- und Kinder-Confection

in den neuesten Fäçons.

**Herren- und Knaben-Anzüge,
Ueberzieher, Rodenjoppen, Hosen und Westen.**

Besondere Vorzüge meiner Confection:

Feinste Verarbeitung aus eigenen, soliden Stoffen.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Waarenhaus A. WEYL.

Bauhandwerker-Zwangsbinnung.

Ausserordentliche Versammlung,
am Montag, den 23. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,
im Gesellenhause.
Tages-Ordnung: Abänderung der Statuten.
Diese Versammlung ist beschlußfähig. Der Vorstand.

Zum ersten Male in Bocholt.

Restauration Wilmes, Neuthor.

Sonntag, den 22. September:

Große humoristische

Concerte und Vorträge

der
Concert-Gesellschaft J. Flieger.

Aus dem reichhaltigen Programm wird besonders hervorgehoben:

**J. Flieger, Salon-Humorist,
Flora und Carl Fraquette.**

Hochmodernes, elegantes Gesangs- und Tanz-Duo.
Correciter, zweistimmiger Gesang. Brillanter Vortrag.
Durchschlagendes Original-Repertoire. Süßliche Bühnenercheinungen.
Es ladet ergebenst ein

Franz Wilmes.

Näh- und Zuschneide-Cursus

von
Geschwister Teka, a. Rh.

Nur 22 Mark kostet die Teilnahme an dem Cursus, in welchem das Zuschneiden und Anfertigen von den einfachsten bis zu den feinsten Damenkleidern gründlich erlernt wird. Der vierwöchentliche Cursus beginnt am Dienstag, den 24. Sept., Morgens 9 Uhr. Die täglichen 6 Unterrichtsstunden können zur beliebigen Tageszeit gewählt werden. Für diejenigen Damen, die Tagsüber keine Zeit haben, werden Stunden von 7 bis 10 Uhr Abends erteilt und kostet der Unterricht alsdann nur 15 Mark.

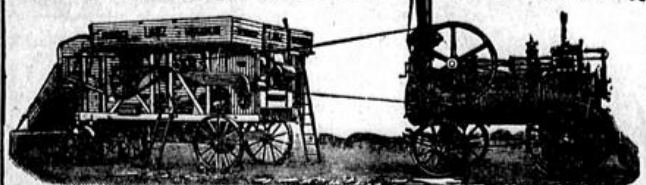
Anmeldungen werden bei **Joh. Hinse, Buchst., Langenbergrasse 557** (an der Liebfrauenkirche), woselbst der Cursus stattfindet und Zeugnisse eingehenden sind, bis Montag, den 23. d. M., entgegen genommen.

Geschwister Teka, a. Rh., Zuschneiderinnen, Emmerich.

Heinrich Lanz * Mannheim.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf- Dreschmaschinen und Lokomobilen



mit den neuesten Schutzvorrichtungen und Verbesserungen, mit und ohne Strohprelle, Garbenbinder und Strohelevatoren.

Verkäufe in den Jahren 1895-1900 allein

5357 Lokomobilen

2811 Dampfdreschmaschinen.

Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten der Saison

in bekannt guten Qualitäten und
unübertroffener Auswahl
zeigt ergebenst an

**Herm. Pottmeyer,
am Markt.**

Die sparsame Hausfrau verwendet

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
— Wenige Tropfen genügen. —
Bestens empfohlen von
Wilh. Nienhaus, Niederbruch.

Festtags halber
ist mein Geschäft nächsten Montag,
den 23. ds., bis Abends 7 Uhr
geschlossen. Levy Silberschmidt,
Messger, Osterstraße.

Luhns
Wasch-Extrakt

Von zwei schweren
Pferden ist
Fleisch
zu haben.

Jacob ten Bosch, Otmauer,
G. Lorch, Wilhelmstraße 2.

Wie neu wird jeder
mit Vechtel's Salzwasser-Gallseife
gewaschene Stoff jeden Gewebes,
vorwiegend in Bad. zu 40 Pf. bei
Albert Hoepfner.

3 gebrauchte, noch gut erhaltene
Kutschkarren,
3 gebrauchte Tilburys
und noch mehrere andere gebrauchte
Wagen.

1 sehr guter Bäcker- und
Mehlgewagen,
sowie 1 neuer Break

sind zu kaufen bei

Wilh. Krams, Xanten,

Oststraße Nr. 333.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 29. ds. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Ballotage.

Der Vorstand.

Hôtel Gerbaulet.

Empfehle
meine
reichhaltige
Speisenkarte.

Heute Anstich des sehr beliebten
Paulanerbräu

aus der Zacherl-Brauerei in München.

Dortmunder Bier

(Ross & Cie.).

Deutsch-Pilsener.

Grosse Auswahl in Abendplatten von 50 Pf. an.

G. Gutberlet.

Telephon No 79. Molkerei Bocholt Telephon No 79

offeriert:
Vollmilch pr. Liter 15 Pf.
Halbmilch pr. Liter 6 Pf.
Buttermilch pr. Liter 8 Pf.
Schlagsahne pr. Liter 1.60 M.
Kindermilch (gereinigte, sterilisirte Vollmilch)
in Flaschen von 1/2 und 1 Liter Füllung
pr. Flasche 10 und 20 Pf.
Sterilisirte Kaffeesahne in Flaschen von
1/2 Liter Füllung pr. Flasche 35 Pf.
Kümmelkäse pr. Stück 10 Pf.

Die Flaschen bleiben Eigentum der Molkerei und bitten wir höflichst,
dieselben stets sofort den Rutschern zu retournieren.

PS. Die Milch, welche unsererseits verkauft wird, wird aus Ställen
genommen, welche unter tierärztlicher Controle stehen.

Besondere Wünsche des Publikums erbitten direkt an
unser Adresse.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag Abend 1/8 Uhr:

**Beschiedene Angelegenheiten
und Vortrag.**

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 22. September,

1/6 Uhr:

Soc. Unterrichts-kursus.

1/7 Uhr:

Vortrag.

Kath. Arbeiter-Verein.

Unser treues Mitglied

Johann Helling

ist nach langer Krankheit, versehen mit
den hl. Sakramenten, im Herrn ent-
schlafen.

Die hl. Seelenmesse findet Montag,
den 23. Sept., 1/8 Uhr, in der Lieb-
frauenkirche statt; darauf das Begräbniß
vom St. Agnes-Hospital aus.

Der Vorstand.

Nach beendeter vierjährigem
Studium am Conservatorium der
Musik in Köln (Schülerin des Herrn
Prof. J. Seiss) empfehle ich
mich für den

Unterricht

im Klavierspielen und Gesang.

Anna Rühling,

geprüfte Musiklehrerin,
Münsterstraße 12.

Für Radfahrer!

Prima gefeiltertes

Calcium-

Carbid,

per Pfd. 35 Pf.

Jos. Grosswiele.

Bo, sagt die Expedition ds. Bl.

**Tüchtige Weber
gesucht.**

Bo, sagt die Expedition ds. Bl.



Von einem jungen Pferde ist
zu haben.

Fleisch

Franz Aug. Soeffmeyer,
Gailhausstraße 527.

Mehrere junge
Schweine

sind zu haben bei

Elsebusch, Stornern.